

Ende der Winter-Deaflympics 2007

Zurück aus Amerika

SGSV-Geschäftsstelle

SGSV-Geschäftsstelle
Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich
Vermittlung für Hörende: 0844 844 071
Scrit 044 312 13 90
Fax 044 312 13 58
E-Mail: info@sgsv-fsss.ch

www.sgsv-fsss.ch

Technischer Leiter:

Christian Matter (gl)
E-Mail: c.matter@sgsv-fsss.ch

Sachbearbeiterin:

Daniela Grätzer (gl)
E-Mail: d.graetzer@sgsv-fsss.ch

SGSV-Sekretariat

Sekretärin:

Brigitte Deplatz (hö)
Hof 795, 9104 Waldstatt

Bürozeiten:

Montag – Freitag: 07.30 – 11.30
Dienstag / Donnerstag: 13.30 – 17.30

Tel./Scrit 071 352 80 10
Fax 071 352 29 59
E-Mail: b.deplatz@sgsv-fsss.ch

Sportredaktion:

Yvonne Hauser (yh)
Birkenweg 41, 3123 Belp
Telescrit 031 812 07 70
Fax 031 812 07 71
E-Mail: y.hauser@sgsv-fsss.ch

Teletext: Tafel 771 Sport
Tafel 774 Kalender



Schulfrei für Marvin und Lars! Hier warten sie geduldig und sehnsüchtig auf ihren «Super Papa!».



Fahnenehrung für ihre erfolgreichen Mitglieder: Der GC-St.G, der SGSV-FSSS, GSVZ und GSCB! Die vom SGSV-FSSS gespendete Riesen-Gratulationstorte wartet darauf, von den Medaillensiegern angeschnitten zu werden.

Grosse Emotionen beim Empfang

An ihrem Ankunftstag, am 12. Februar 07 im Flughafen Kloten sahen alle «Amerikaner» etwas erschöpft und müde aus. Ich wollte die Medaillensieger nicht gleich noch mit Interviews «belästigen», sondern sie die Empfangsfeier mit ihren Angehörigen, den vielen gehörlosen Freunden, Clubs und dem SGSV-FSSS geniessen lassen. Erstaunlicherweise waren schätzungsweise rund 80 Personen anwesend. Die beiden Söhne von Roland Schneider erhielten gar Schulfrei, damit sie ihren «Super Papa» auch persönlich empfangen konnten. Das war für ihn sehr rührend!

Die Besucher standen geduldig vor dem Ausgang mit Fahnen, Glocken und Empfangsspruchbändern und warteten auf die Ankömmlinge. Der SGSV-FSSS stellte eine Riesentorte mit der Aufschrift «Herzliche Gratulation für die 7 Medaillen!» und Getränke für alle parat.

Es dauerte etwas länger, bis sie schliesslich ankamen, da viele ihr Gepäck nicht empfangen konnten und sie dieses noch registrieren lassen mussten. Dann aber endlich! Der Jubel wurde laut - die Freudentränen flossen! Viele Gratulationen, Umarmungen und Bewunderung durften speziell die 4 Medaillensieger über sich ergehen lassen. Man war auch dankbar für die, die wieder gesund zurück waren. Nur Ariane Gerber war nicht gerade glücklich über ihren Gesundheitszustand nach der Blinddarmoperation in Amerika. Sie musste sich später nochmals unters Messer begeben und heute geht es ihr wieder viel besser.

Medien

Sehr wenige Zeitschriften nahmen die Vorschau mitteilung unserer Athleten auf. Einige Zeitungen, vor allem regionale, berichteten über die Medaillensiege der Bewohner ihrer Regionen. So z.B. der «Appenzeller» oder der «Herisauer», sie berichteten mehrmals über Roland Schneider. «Die Wochenzeitung» von Emmental schrieb über Philipp Steiner und Ariane Gerber. Die «Berner Zeitung» und der «Berner Landbote»

Einige Regionalzeitungen berichteten über die Erfolge unserer Athleten!



Der Münsinger Gemeindepräsident Herr Feller bewundert Denise Ledermanns Leistung und bestaunt ihre beiden Medaillen.

KURZNOTIZ

Dankeschön!

Der SGSV-FSSS dankt allen für ihr Interesse und das Mitfiebern mit unseren Winter-Deaflympikern! Ebenso dankt er für die Spenden, die dieses Mitmachen ermöglichten. Auch den Spendern, die das Curlingteam finanziell und kräftig unterstützten, gilt ein ganz herzliches Dankeschön! Bei ihrer nächsten, offiziellen Teilnahme wird Curling selbstverständlich auch wie die andern Teilnehmer voll vom SGSV-FSSS unterstützt.

SGSV-FSSS

Zuhause empfangen

Einige erlebten ein tolles, hochemotionales Empfangsfest in ihrer Gemeinde. Roland Schneider und Philipp Steiner wurden noch am gleichen Abend in ihrer Wohngemeinde empfangen. Bei Stanko Pavlica meldete sich niemand, weder die Presse noch die Gemeinde. Schade eigentlich! Und die Gemeinde Münsingen/BE mit rund 11'000 Einwohnern lud neben den Vorstandsvertretern von ihren Kultur- und Sportvereinen und Gemeinderäten auch den GSCB, den Präs. des SGSV-FSSS und **visuellplus** zu einem speziellen Apéroabend zu Ehren von Denise Ledermann ein. Denise wird im Januar 2008 wiederum von ihrer Gemeinde zur

Sportler- und Spezial-Ehrung eingeladen, zusammen mit allen andern Hörenden, die in Kultur oder Sport im Jahre 2006 etwas Spezielles erreicht haben.

Schlusswort

Somit schliesse ich nun das Kapitel Winter-Deaflympics 2007 ab. Auf den nachfolgenden Seiten lesen Sie die Interviews der Medaillen-Athleten und entnehmen aus den Reportagen eines Trainers, Leiters und Spielers, wie sich die Wettbewerbe zugetragen haben.

Bericht: Yvonne Hauser
Fotos: Winter-Deaflympics: Martin Risch
Empfang in Kloten und Münsingen: yh

Interviews mit Medallensiegern

Roland Schneider, Ski-alpin 1x Gold, 2x Silber

Roland Schneider ist wohnhaft in Appenzell und Mitglied des GC-St.Gallen, 36-jähriger Familienvater von zwei Buben, verheiratet mit Veronika Schneider-Gut, Schreiner von Beruf und vielfältiger Hobbysportler: Ski-alpin, Mountainbike, Fussball. Seit 1989 fährt er als SGSV-FSSS Nati-Athlet Ski-alpin und hat nun insgesamt 8 Medaillen eingesammelt. Drei davon stammen von der letzten Winterdeaflympics: 1x Gold und 2x Silber.

Wie fühlst du dich jetzt?

Also ich brauchte fast eine Woche, bis ich mich gut erholt hatte. Der ganze Rummel, der Empfang am Flughafen, das Abendfest, dann noch die Interviews und Besuche. All das hat mir in letzter Zeit fast keine Ruhe gegeben. Ich freute mich aber auch, wenn einige mir in Appenzell spontan gratulierten, z.B. bei einer Metzgerei, wo ich ein Sandwich kaufen wollte, gaben sie es mir wegen dem Erfolg gratis. Ich war doch gerührt. Auch bekam ich sogar Fanpost, man wollte gerne Autogrammkarten von mir haben.

Hast du vor der Deaflympics damit gerechnet, dass du so viele Medaillen gewinnen würdest?

Ich erhoffte mir zumindest eine Medaille. Aber dass es gleich drei werden würden, damit habe ich wirklich nicht gerechnet, eben wegen Schneemangel war ich unsicher, ob ich in den USA eine Chance bekäme. Ich habe dann alles gegeben und den Sieg aus meiner Sicht verdient.

Was war dein erster Gedanke, als feststand, dass du bei der Abfahrt mit nur 0.01 Sek. Vorsprung Erster bist?

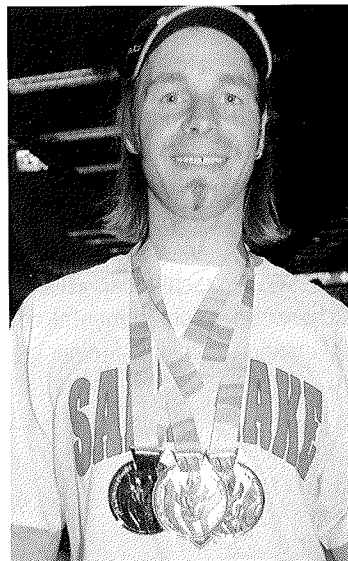
Oh – ich war richtig nervös. Ich wollte gerne GOLD haben. Als ich die Zeit erfuhr, fiel mein Herz zu Boden! Ich musste vor lauter Freude weinen. Das war für mich der schönste Moment, als ich erfuhr, dass dieser Sieg definitiv war.

Dein Teamkollege Philipp Steiner folgte auch in der gleichen Disziplin mit einem dritten Platz. Wie hast du hier reagiert?

Natürlich hoffte ich für Philipp, dass er möglichst eine Medaille holen würde. Deshalb hatte ich so Freude und ging sofort zu Philipp, um gleich zu gratulieren. Da fielen wir beide auf den Boden und konnten es kaum glauben: gleich zwei Medaillen am ersten Tag!!

Nach der Abfahrt folgte gleich noch Silber für die Kombination. War dieses Rennen schwierig für dich?

Bei der Abfahrt musste ich einen Vorsprung machen, um einen möglichen Zeitverlust im Slalom auszugleichen, es klappte prima.



*Was glänzt hier mehr?
Die Augen von Roland
Schneider oder seine 3
Medaillen?*

Dann nochmals Silber im Super-G! Wie war dieses Rennen?

Das Super-G fand auf der gleichen Piste wie Abfahrt statt, wir mussten jedoch etwas mehr Kurven fahren. Ich fühlte dabei, dass es möglich wäre, eine Medaille zu holen. Ja – es klappte wieder mit einer gleichen Platzierung wie Kombination! Auf dem dritten Podest standen sogar zeitgleich zwei Sieger: ein Amerikaner und ein Österreicher.

Beim Riesenslalom und Slalom hast du je einen Diplomplatz erreicht. Bist du persönlich damit zufrieden?

Beim Riesenslalom hatte ich keinen guten Tag, ich machte vor allem 2 Lauffehler. Ich hoffte auf den Favoriten Steve Favre. Leider schied er aus. Sehr schade.

Beim Slalom war ich zufrieden und landete knapp auf dem 4. Podestplatz. Ich bin beide Läufe super gefahren, obwohl Slalom nicht meine Stärke ist.

Deine Stärken liegen eher bei Abfahrt und bei Super-G, stimmt's?

Ja, meine Stärke ist Speed und mein Skimaterial stimmte für mich...

Was hat dir an der Winterdeaflympics gut gefallen, was nicht?

Das Skigebiet in Park City war schön. Nur war es schade, dass die Abfahrtpiste für mich zu kurz war. Die diversen Rennen waren aber super. Die Eröffnungsfeier war sehr schön, aber die Schlussfeier mit Bankett hat mir nicht gefallen. Eishockey und Curling waren gut besucht. Ich hatte vorher eine professionelle Superorganisation der Amerikaner erwartet, pff – aber es war nicht so. «Davos 1999» war viel besser!

Wie geht es nun weiter?

Jetzt will ich meinen Erfolg zuerst einmal geniessen. Ich werde weiterhin die Internationalen Alpencups bestreiten. Ich möchte im Moment viel Zeit mit meiner Familie verbringen und kann noch nicht sagen, wie es im nächsten Jahr aussieht. Zuletzt möchte ich mich auch für das tolle Zusammensein mit

dem Skiteam bedanken, vor allem danke ich auch den Trainern und dem Servicemann für die gute Betreuung und die guten Tipps während dem Trainingslager und bei den Deaflympics. Natürlich danke ich auch meiner Familie für die gute Unterstützung!

Für dich wurde ein Empfangsfest in Appenzell vorbereitet.

Ja das wurde gemacht. Noch am gleichen Abend meiner Ankunft erwartete mich in Appenzell ein Empfangsapéro. Zusammen mit meinen Familienangehörigen, Freunden, Clubkollegen und Arbeitskollegen haben wir auf meine Medaillen angestossen. Ich war sehr müde, hatte nur Schlaf im Kopf. Aber das war ein wunderbarer Tag und es wird für mich die schönste Erinnerung überhaupt bleiben!!

Philipp Steiner, Ski-alpin 1x Bronze

Philipp Steiner ist wohnhaft in Konolfingen/BE und Mitglied des GSC-Bern. Er ist 19-jährig und steht kurz vor der Lehrabschlussprüfung als Sanitär-Monteur. Er treibt auch noch andere Sportarten im GSCB wie Futsal, Unihockey und er spielt auch Tennis. Seit dem 16. Lebensjahr fährt er als SGSV-FSSS Nati-Athlet Ski-alpin und eroberte nun seine erste Medaille!

Wie fühlst du dich jetzt?

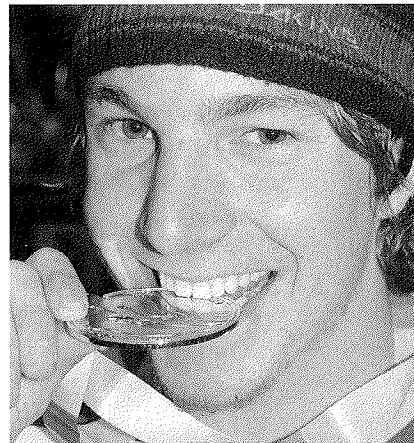
Ehrlich gesagt, ich habe mich noch nicht erholt. Kaum zuhause angekommen musste ich schon das erste Interview für «Die Wochenzeitung» geben. Danach musste ich gleich zum Empfang der Gemeinde und anderntags wieder arbeiten gehen und Überstunden machen. Von der Schule habe ich auch noch viele Aufgaben bekommen. Meine Freundin war auch noch im Spital. Zwischendurch musste ich weitere Interviews für verschiedene Zeitungen und für das Radio geben.

Hast du vor der Deaflympics damit gerechnet, dass du eine Medaille gewinnen würdest?

Nein, gar nicht. Mein Ziel war immer «Diplom holen». Klar, wegen den wenigen Schneetrainings dachte ich manchmal, dass ich deswegen keinen Erfolg haben werde. Aber ich habe mir immer wieder gesagt: «Du musst positiv denken...!»



Philipp Steiners
Urschrei nach seinem
überraschenden
3. Rang in der Abfahrt!



Vorsicht Philipp! Lass
noch zur Erinnerung
etwas von deinem
bronzenen Edelmetall
übrig!

Was war dein erster Gedanke, als es feststand, dass du bei der Abfahrt Dritter bist?

Mein erster Gedanke: Ich Dritter! Nein, das gibt's doch nicht, ich habe tatsächlich eine Medaille geholt, oh mein Gott! Das war der schönste Moment für mich. Ich hatte meinen Traum schon erreicht.

Nach der Abfahrt folgte gleich noch ein Diplomrang für die Kombination. Bist du persönlich mit diesem 6. Rangplatz zufrieden?

Ja, ich bin sehr zufrieden. Ich habe mein Ziel (Diplom) auch erreicht. Ich bin auch sehr froh über dieses Resultat. Ich habe meine Leistung vom letzten Rennen (Abfahrt) bestätigen können.

Welche Disziplinen sind deine Stärken?

Speed. Also Abfahrt und Super-G sind meine Stärken. Beim Riesenslalom kann ich gute Plätze holen, aber das Problem ist, ich scheide immer wieder aus. Slalom fahre ich gar nicht gerne, es ist absolut meine Schwäche.

Was hat dir an der Winterdeaflympics gut gefallen, was nicht?

Die Eröffnungsfeier war gut. Die Stimmung war hoch. Alle Disziplinen ausser Abfahrt waren gut organisiert. Bei der Abfahrt war die Piste zu kurz, deshalb mussten wir 2 Läufe machen und das mag ich nicht, auch wenn ich eine Medaille geholt habe. Die Schlussfeier hat mir gar nicht gefallen. Auch die Wartezeiten für die Eröffnungs- und Schlussfeier waren viel zu lang.

Wie geht es nun weiter?

Also, ich muss mich jetzt auf die LAP (Lehrabschlussprüfung) konzentrieren und über die Zukunft nachdenken. Weil ich Stress habe bei der Arbeit, in der Schule und wegen der Vorbereitungen für die LAP, habe ich meine Skisaison jetzt schon beendet! Nach der Lehre werde ich weiter Ski fahren, an der EM mitmachen und hoffentlich in der Disziplin Abfahrt nochmals eine Medaille holen. Das ist mein grösster Wunsch!

Wurde für dich ein Empfangsfest in Konolfingen vorbereitet?

Ja, noch am gleichen Tag nach unserer Landung in Kloten. Es lief gut, ich wurde vom Gemeindepräsident, Gemeinderat, Verwandten und Bekannten herzlich empfangen. Vor allem hat mich sehr überrascht, dass mein Trainer Christian Egli wegen mir extra von Meiringen zu meinem Empfangsfest kam. Auch meine Freundin ist trotz starken Schmerzen nach der Operation gekommen. Auch danke ich meinem besten Freund Christian Lehnherr, der wegen mir von Wimmis kam. Und ich danke meinen Eltern sehr, dass sie vielen Leuten für diesen Empfang Bescheid gaben. Ich hatte so Freude gehabt. Es war schön. Ich danke allen, die beim Empfang da waren.

Gendarstellung des SGSV-FSSS Präsidenten Walter Zaugg

Der SGSV-FSSS Präsident meldet sich mit einer Gendarstellung zur Kritik von Stanko Pavlica (siehe Interview).

1) Professionelle Führung des SGSV-FSSS:

Der SGSV-FSSS hat stets sein Bestes gegeben, um die Vorbereitungen für Grossanlässe wie die 16. Winter-Deaflympics optimal zu treffen. Wir sind uns bewusst, dass die Vorbereitungen sehr frühzeitig erfolgen müssen und haben dies so gut wie möglich und nach bestem Wissen getan.

Die Anzahl Teilnehmer müssen seitens ICSD früh bekannt sein. Das Budget und die Selektionsrichtlinien mit Trainingseinheiten müssen vom SGSV-FSSS her mehr als 1 Jahr im Voraus bereitgestellt werden. Die Finanzierung muss auch sichergestellt sein. Das definitive Aufgebot muss sehr gründlich abgeklärt sein. Diese Abklärungen sind sehr aufwändig und erfordern viel Zeit und Opferbereitschaft.

Wir geben die Infos immer sofort an die Leiter/Trainer weiter. Es ist ihre Aufgabe, diese Infos an ihren Athleten weiterzuleiten. Zudem gab es beim Snowboardteam einen unglücklichen Umstand: der Snowboard-Leiter Steve Villavieja weilte kurz vor der Deaflympics vom 1. Dezember 2006 bis zum 13. Januar 2007 in den Ferien (Marco Galmarini hat ihn in dieser Zeit vertreten). Nicht zu vergessen ist noch, dass unsere Vorstands-Mitglieder, Leiter und Trainer mit viel Herz ehrenamtlich für den SGSV-FSSS arbeiten!

2) Athletinnen und Athleten nicht im Vordergrund:

Die Kritik, dass die Athletinnen und Athleten nicht im Vordergrund stünden, weise ich im Namen des Vorstandes zurück. Wir geben den Athletinnen und Athleten stets unsere grösstmögliche Unterstützung!

Der SGSV kann leider aufgrund der momentanen Situation die Finanzierungen nicht immer voll übernehmen.

Für uns stehen die Athletinnen und Athleten immer im Mittelpunkt und nicht der Vorstand! Der Vorstand zeigt grosses Interesse daran, dass die Athletinnen und Athleten gut betreut werden. W. Zaugg

Die Wettkampfsberichte

Ski-alpin

Christian Lehmann
Chef-Trainer



Die Anreise

Da bereits am 1. Februar 2007 das erste Abfahrtstraining auf dem Programm stand, durfte das Ski-alpin-Team bereits am 29. Januar in die USA fliegen. So hatten wir auch etwas Zeit, uns von der Reise zu erholen und uns an die Zeitumstellung zu gewöhnen. Wir waren natürlich froh über die zwei zusätzlichen Schneetage, da die letzten Trainings zur Vorbereitung auf Grund der schlechten Schneelage und der vorherrschenden Witterungsbedingungen nicht ideal waren und teilweise auch abgesagt werden mussten. Die Reise war doch recht anstrengend, vor allem weil wir in Chicago unser gesamtes Material auschecken, durch den Zoll bringen und wieder einchecken mussten – wir hatten rund 1,5 Tonnen Gepäck dabei. Ohne Schwierigkeiten passierten wir sämtliche Kontrollen, und das gesamte Material kam gleichzeitig mit uns in Salt Lake City an. Somit konnten wir sofort mit den Vorbereitungen für das Abfahrtsrennen beginnen.

Das Beste was uns passieren konnte...

Da bei der Abfahrt dem Material eine enorme Bedeutung zukommt, haben wir nach der Skigewöhnung sofort mit den Materialtests begonnen. Die schnellsten Skier wurden dann täglich von Hansueli Forrer präpariert und kamen erst am Renntag wieder zum Einsatz. Auch die Trainingsskis wurden präpariert und unsere Athleten haben alle Trainings damit absolviert. So hatten wir immer den Vorteil zu wissen, dass wir am Renntag noch schneller sein könnten. Bereits im Training zeichnete sich ab, dass es bei Roland Schneider um Medaillen gehen würde und Philipp möglicherweise ein gutes Ergebnis erzielen könnte. Die Span-

nung und Nervosität am Renntag waren unglaublich. Ruth und Hansueli haben am Start alles gegeben und sogar versucht, Manitu mit allen Mitteln auf unsere Seite zu bringen: violette Bänder im Schweizerlager aufgehängt, Beschwörungstänze im Wald aufgeführt und natürlich die Athleten und ihr Material optimal aufs Rennen abgestimmt. Der CO-Trainer Biber und ich haben unsere Wettkämpfer an den wichtigen Stellen genau beobachtet und immer wieder kleine Korrekturen vorgenommen, vor allem im Bereich Linienwahl und Fahrpositionen. Philipp konnten wir sogar noch das Springen beibringen, was sicher entscheidend war, da er beim Sprung doch immer etwas Zeit verlor. Die Freude und Erleichterung war natürlich unglaublich gross, als dann das Resultat feststand: Roland gewinnt Gold, Philipp Bronze. Das ganze Team weinte vor Freude und selbst jetzt, beim Schreiben dieses Artikels, bekomme ich wieder feuchte Augen – einen besseren Start in die Olympischen Spiele kann man gar nicht haben!

...die Erfolgsgeschichte geht weiter...

In der Superkombination konnten Roland und Philipp ihre Abfahrtsresultate bestätigen und schafften sich eine gute Ausgangslage für den Slalom. Roland schaffte wiederum den Sprung aufs Podest (Silber). Philipp verlor im Slalom etwas Zeit, holte aber einen Diplomplatz und bestätigte damit seine gute Form. Im Super-G sollte es nicht anders sein und wieder holten wir Edelmetall. Nach den ersten drei Rennen wussten wir bereits, dass dies unsere beste Olympiade sein würde, seit ich das Team im Jahre 1997 übernommen hatte. In Davos gewannen wir eine Medaille (Steve im Riesenslalom), in Schweden waren es drei und nun in den USA bereits 4. Was würde noch kommen? Schliesslich rechneten wir uns auch für Steve noch einiges aus.

Der Einbruch folgte am rennfreien Tag

Der Mittwoch war für uns ein freier Tag, ohne Rennen. Wir erlaubten unseren Athleten selber zu entscheiden, was sie an diesem Tag unternehmen würden. Wir Trainer glauben im Nachhinein, dass ein Trainings- und Skitag besser gewesen

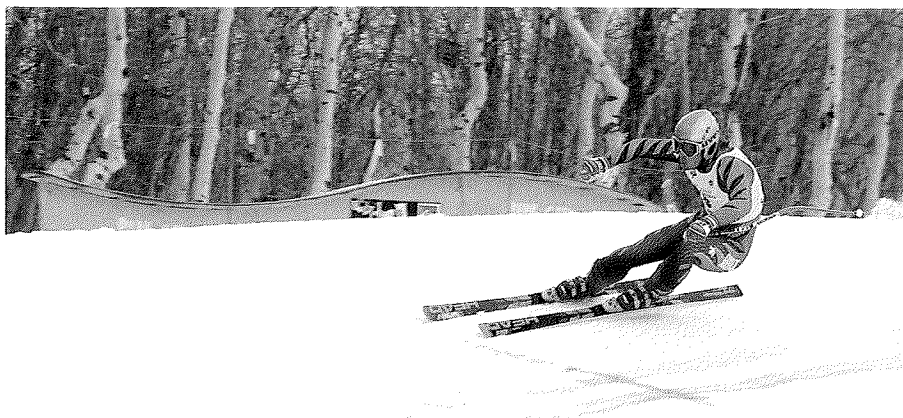
wäre. Zudem erlitt Ariane an diesem Tag eine Blinddarmentzündung und musste am Abend ins Spital eingeliefert werden. Dieser Umstand führte dazu, dass unser Team und auch wir Trainer etwas aus der Bahn geworfen wurden. Natürlich trifft Ariane keine Schuld, so etwas kann immer passieren. Leider waren damit für Ariane die Deaflympics zu Ende. So hart es auch klingen mag, wir werden an zukünftigen Meisterschaften (falls wir noch dabei sein dürfen) niemals wieder den Rhythmus so brechen, wie wir das hier getan haben. Im Riesenslalom setzten wir ganz klar auf Steve Favre. Bereits am Morgen stürzten Hansueli und Biber im obersten Teil des Olympiahanges von 2002. War dies ein schlechtes Vorzeichen? Es scheint so. Ausser Roland schieden alle bereits im ersten Lauf aus. Doch auch Roli stürzte im zweiten Lauf, konnte aber weiterfahren. Er musste aber die Medaillenhoffnungen begraben und fiel vom 4. auf den 7. Rang zurück.

Leider brachte uns auch der Slalom nicht mehr Glück. Roli erreichte mit seinem 4. Rang unser bestes Ergebnis. In diesen letzten zwei technischen Wettbewerben wurden wir unter unserem Wert geschlagen. Eigentlich hatten wir auch hier mit einer Medaille gerechnet. Schliesslich kann man diese beiden Disziplinen auch am einfachsten und häufigsten trainieren. Da haben sich nun die mangelnden Trainingstage im Vorfeld bemerkbar gemacht.

Geschichten abseits der Piste

Die Riesenslalomstrecke hat einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer doch etwas überfordert. An den Olympischen Spielen von Salt Lake City im Jahre 2002 fanden hier die Riesenslalomrennen der Hörenden statt. Die Strecke war sehr anspruchsvoll und manch einer machte grosse Augen, als er zum ersten Mal oben stand. Der Start wurde dann auch etwas nach unten verlegt! Noch heute trainieren zum Beispiel Body Miller und Ted Ligety an diesem Hang.

Vor der Abschlussfeier liessen wir dummerweise unser Mietauto in der Hotelfahrt stehen. Als wir um Mitternacht ins Hotel zurückkamen, konnten wir natürlich diesen Wagen nirgends mehr finden – er wurde abgeschleppt. In einer unbehaglichen Nachtaktion konnten wir



Roland Schneider rast mit vollem Tempo haarscharf am Abhang vorbei!

den Wagen 30 Meilen von unserem Hotel entfernt für 200 Dollar freikaufen. Wir mussten gut 40 Minuten bei Regen und Wind in der Finsternis auf den Besitzer des Abschleppdienstes warten. Natürlich hat dieser bereits geschlafen und wir haben ihn aus dem Bett geholt. Das Büro war aber gut bewacht: sein riesiger Dobermann hätte uns nie und nimmer herein gelassen.

Um die Rückreise etwas einfacher zu gestalten, haben wir unser Gepäck bereits einen Tag vor dem Abflug auf den Flughafen gebracht. Man hat uns zugesichert, dass das Gepäck in Chicago direkt umgeladen werde, was uns das Umsteigen doch sehr erleichterte. Mit wenig Schlaf teilweise total erledigt, landeten wir in Zürich und wollten unser Gepäck abholen. Dieses war aber zum Teil noch in Chicago, manche waren deswegen ziemlich andere sehr genervt. Die letzten Gepäckstücke (einige Taschen und alle Skier) erhielten wir dann 3 Tage später. Nicht auszudenken was wir gemacht hätten, wenn uns dies auf dem Hinflug passiert wäre...

Fazit

Wir durften eine der erfolgreichsten Deaflympics für die Schweiz erleben. Seit meinem Amtsantritt konnten wir uns von Meisterschaft zu Meisterschaft immer steigern, nicht nur an den Deaflympics, sondern auch an den Europameisterschaften. Die Gegner sind mehrheitlich die gleichen geblieben, unser Team im Grosen und Ganzen auch. Leider vermochten die Damen nicht ganz zu überzeugen. Von ihnen haben wir etwas mehr erwartet.

Dennoch bin ich stolz auf unsere Leistungen, unser Team und unseren Betreuerstab. Ich bedanke mich bei meinem Trainerstab (Ruth, Biber, Hansueli und Toni), bei allen Sponsoren, Firmen und Einzelpersonen, welche uns auch bereits im Vorfeld unterstützt haben und somit diesen Erfolg möglich gemacht haben. Es würde uns freuen, wenn wir auch weiterhin mit der Gehörlosen-Nati an internationalen Grossanlässen teilnehmen dürfen. Es liegt nun an uns allen in den Nachwuchsbereich zu investieren, damit wir auch in Zukunft eine starke Nationalmannschaft bilden können, um weitere Erfolge für die Schweiz zu feiern.

Bericht: Christian Lehmann,
Chef-Trainer

Snowboard

Steve Villavieja
Snowboard-Leiter



Parallel Giant Slalom

Der Himmel am ersten Wettkampftag war etwas bedeckt und die Temperatur mild. 16 Männer und 11 Damen waren am Start. Stanko Pavlica war im Jahre 1999 an der Winterdeaflympics in Davos dabei und jetzt bestritt er sein 2. Deaflym-